SATZUNG DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN ÜBER DEN BEBAUUNGSPLAN NR.28.97.01/1 "GEWERBEGEBIET LANKOW–VERKEHRSHOF"

ENTWURF

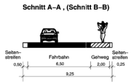
Teil A : Planzeichnung

Maßstab 1:200

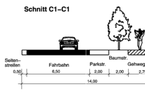
VORNUTZUNG AUF ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHEN

- AL — Achslager
- BFW — Betonfußböden /Montagegruben Werkstätten
- KOM — Kompressorraum
- OL — Ölager
- OSNW — Öl-, Schmierstoff-, Waschbenzin- und Kattaflytage
- OV — ehemaliger Standort Ölevanne
- RML — Reinigungsmittellager
- SFO — alter Sandfang mit Ölabscheider
- TA — Tankstelle mit Erdtanks
- TR — Trafo
- WKSL1 — nördlicher Halleneil LKW–Werkstatt mit Montage–und Abschmiergruben
- WKSL2 — PKW–Werkstatt
- WR — LKW–Waschrampe
- WRK — Wasserregenerierkessel

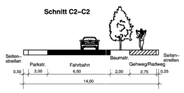
Schnitt A–A , (Schnitt B–B)



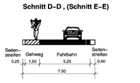
Schnitt C1–C1



Schnitt C2–C2



Schnitt D–D , (Schnitt E–E)



PLANZEICHENERKLÄRUNG

Es gilt die Planzeichenverordnung 1990 (PlanzV 90) v. 18.12.1990

I. FESTSETZUNGEN gemäß §1 (1) BauGB

1. Art der baulichen Nutzung §9 (1) BauGB i.V.m. §§1 bis 11 BauNVO

Gewerbegebiet (§8 BauNVO)

2. Maß der baulichen Nutzung §9 (1) 1 BauGB i.V.m. §16 BauNVO

z.B. II–IV	Zahl der Vollgeschosse als Mindest- und Höchstmaß
z.B. 0,8	Grundflächenzahl als Höchstmaß
TH max. 12,0m	max.zulässige Traufhöhe in m

3.Bauweise, Baulinien, Baugrenzen §9 (1) 2 BauGB i.V.m. §§ 22 u. 23 BauNVO

Baugrenze

4. Verkehrsflächen §9 (1) 11 BauGB

Straßenverkehrsfläche

Straßenbegrenzungslinie

5. Grünflächen und Bindungen für das Anpflanzen u. d. Erhalt von Bäumen und Sträuchern §9 (1)15 u. §9 (1) 25 BauGB

private Grünfläche

öffentliche Grünfläche

Zweckbestimmung: Parkanlage

Umgrenzung von Flächen mit Bindungen für den Erhalt von Bäumen und Sträuchern

zu erhaltender Baum

zu erhaltender Strauch

6. Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft,den Hochwasser–schutz und die Regelung des Wasserabflusses §9 (1) 16 BauGB

Wasserfläche

7. Flächen für Versorgungsanlagen

RRB — hier: Fläche für Regenwasservorklärung 1200m² plus Zufahrt

8. Sonstige Planzeichen

Abgrenzung der Art oder des Maßes der Nutzung	§1(4) u. §16(5) BauNVO
Grenze des räumlichen Geltungs–bereiches des Bebauungsplanes	§9(7) BauGB
Abgrenzung der Flächen für besondere Anlagen und Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen im Sinne des Bundes–Immis–sionsschutzgesetzes	§9(1) 24 BauGB
Abgrenzung der Lärmpegelbereiche	§9 (5) BauGB
z.B. (IV/V) Bezeichnung der Lärmpegelbereiche	

II. KENNZEICHNUNGEN gemäß §9 (5) BauGB

1. Altlastenverdächtige Flächen	§9 (5) 3 BauGB
Umgrenzung von Flächen,deren Böden/Sedimente/ Bauausbstanzen erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind	§9 (5) 3 BauGB
z.B. (AL) Angabe der altlastenverdächtigen Vornutzung, hier: Achslager	

III.DARSTELLUNGEN OHNE NORMCHARAKTER

Gebäudebestand

Gebäudebestand, zukünftig entfallend

Gemarkungsgrenze

Flurgrenze Bestand

Flurstücksgrenze Bestand

z.B. 96 Flurstücksbezeichnung

z.B. GE a Bezeichnung des Gewerbegebietes, differenziert nach flächenbezogenen Schallleistungspegeln

Leitungen oberirdisch

Leitungen unterirdisch

SW – Schmutzwasser

E – Elektro

G – Gas

W – Wasser

RW – Regenwasser

FW – Fernwärme

Baum Bestand

Gebüsch Bestand

zukünftig entfallender Baum

HINWEISE

Altlasten:
Zum Ausschluß von Gefährdungen durch Bodenverunreinigungen ist es erforderlich, auf den als altlastenverdächtig gekennzeichneten Flächen Arbeiten an und unter der Bodenoberfläche mit der für die Erfassung und Überwachung von Altlastenverdächtiflächen zuständigen Behörde (hierfür handelnd das Sachgebiet Altlasten des Umweltamtes Schwerin) abzustimmen. Es werden in der Bau- oder Abbruchgenehmigung gegebenfalls Anforderungen zur Sanierung und Sanierungsüberwachung beauflagt.

Biotopschutz:
Der Ziegeleiteich ist einschließlich seiner Uferränder eingetragenes Biotop nach §20 LNatG M/V. Veränderungen des charakteristischen Zustandes,erhebliche oder nachhaltige Beeinträchtigungen, etc. ... sind unzulässig (siehe Grünordnungsplan).

Bodendenkmalpflege:
Werden während der Erdarbeiten Bodenfunde oder auffällige Bodenverfärbungen entdeckt, ist gemäß §11 des DSchG M/V die Baugrube unverändert zu erhalten und die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Schwerin zu informieren.
Zur Vermeidung von Verzögerungen während der Baumaßnahmen wird in Baugenehmigungen ggf. eine frühzeitige Anmeldung (4 Wochen zuvor) von Bauarbeiten an die Untere Denkmalschutzbehörde beauflagt.

Trinkwasserschutz:
Das Plangebiet liegt innerhalb einer Trinkwasserschutzzone IIIa.

Ordnungswidrigkeiten:
Nach §84 (1) Nr. 1 LBauO M/V handelt ordnungswidrig, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen Festsetzungen der Nummer 4 der textl. Festsetzungen (örtliche Bauvor–schriften) dieses Planes verstößt. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Darstellung von Leitungsbestand:
Soweit mehrere Leitungen aufeinanderfreffen, sind sie im Plan zu einem Liniensymbol zusammengefaßt.

Teil B:Text

Textliche Festsetzungen

1. Art der baulichen Nutzung (§9 (1) Nr.1 BauGB)

1.1 In den Gewerbegebieten sind alle gewerblichen Nutzungen nach §8 (2) BauNVO unter Beachtung der für das jeweilige Teilgebiet maßgeblichen immissionsflächen–bezogenen Schallleistungspegel (IFSP) zulässig.
Ausgenommen sind Einzelhandelseinrichtungen. Ausnahmsweise zulässig sind Betriebe, deren Verkauf an Endverbraucher nach Art und Umfang im eindeutigen Zusammenhang mit der Produktion, der Ver– und Bearbeitung von Gütern, einschließlich Reparatur– und Serviceleistungen steht und nur einen untergeordneten Flächenanteil der Betriebseinrichtung einnimmt.
Die Nutzungen unter §8 (3) BauNVO (Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitliche Zwecke sind auf den als GE a festgesetzten Flächen allgemein zulässig.
Die weiteren Nutzungen unter §8 (3) BauNVO sind im Plangebiet nicht zulässig.

2. Flächen und Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen i.S.d.BImSchG (§9 (1) Nr.24 BauGB)

2.1 Gewerbelärm / Immissionsflächenbezogene Schallleistungspegel

Zum Schutz der umliegenden immissionsempfindlichen Nutzungen dürfen Innerhalb der in der Planzeichnung (Teil A) festgesetzten Gewerbegebiete GEa und GEb die Geräuschemmissionen die folgenden immissionswirksamen flächenbezogenen Schall–leistungspegel (IFSP) nicht überschreiten (§1(4)2 BauNVO).

Fläche	IFSP tags(dB(A)/m²)	IFSP nachts (dB(A)/m²)
GEa	53	30
GEb	58	42

Die Einhaltung der flächenbezogenen Schallleistungspegel ist im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens durch Einzelgutachten von einer nach §26 Bundes–immissionsschutzgesetz zugelassenen Meßstelle nachzuweisen.

Von diesen Festsetzungen kann abgewichen werden, sofern im Einzelfall gutachterlich nachgewiesen wird, daß der grundstücksflächenbezogene Immissionsanteil an den maßgebenden immissionsempfindlichen Nutzungen nicht überschritten wird.

Maßgebende immissionsempfindliche Nutzungen in der Nachbarschaft des Plangebietes sind die Wohnbebauung südwestlich der Grevesmühlener Straße und die Wohnbebauung mit Mischnutzung nördlich der Grevesmühlener Straße süddstlich des Plangebietes (B–Plan Nr. 28.97.01/2).

2.2 Verkehrslärm / Lärmpegelbereiche

Zum Schutz vor Verkehrslärmimmissionen sind für die in der Planzeichnung (TeilA) dargestellten Lärmpegelbereiche LPB III, LPB IV und LPB V für die Außenbauteile von Gebäuden je nach Raumnutzung folgende Mindest–Schalldämm–Maße R'w,res einzuhalten.

Lärm–pegel–bereiche	Maßgebliche Außenlärm–pegel in dB (A)	Resultierendes Schalldämmaß der Außenbauteile (Wand/Dach mit Fenstern u./o. Türen) für: Aufenthaltsräume in Wohnun–gen, Übernachtungsräume in Beherbergungsstätten,Unter–richtsräume u. ä. erf. R'w,res in dB	Büroräume u.ä.
LPB III	61–65	35	30
LPB IV	66–70	40	35
LPB V	71–75	45	40

Fenster von Räumen, die dem Schlafen dienen und sich in einem Lärmpegelbereich III und höher befinden, sind mit schallgedämmten Lüftungselementen zu versehen, die die Einhaltung der erforderlichen R'w,res der Gesamtaußenbauteile gewährleisten.

An Außenbauteilen von Räumen, in denen der eindringende Außenlärm aufgrund der in den Räumen ausgeübten Tätigkeit nur einen untergeordneten Beitrag zum Innen–raumpegel leistet oder die nicht dem Aufenthalt von Menschen dienen, werden keine Anforderungen gestellt.

3. Anpflanzen von Bäumen und sonstige Bepflanzungen sowie Erhalt von Bäumen und Sträuchern (§9 (1) Nr.25 BauGB)

3.1 Festsetzungen auf öffentlichen Flächen

Innerhalb der Planstraße C ist eine Baumreihe entsprechend den Schnitten C1 und C2 mit Kastanien (Aesculus hippocastanum "Baumannii") STU 18/20 in einem Abstand von höchstens 12 Metern zu bepflanzen. Infolge notwendiger Grundstückszufahrten entfallende Bäume sind durch gleichmäßige engere Abstände auszugleichen.

3.2 Festsetzungen auf privaten Flächen

(Zu den nachfolgenden Festsetzungen ist eine Empfehlungsliste für geeignete Baumarten, Hecken und Fassadenbegrünungen in der Begründung zum Bebauungsplan aufgeführt.)

Mindestens 25% der nicht überbaubaren Grundstücksfläche sind entlang von rückwärtigen oder seitlichen Grundstücks– oder Nutzungsgrenzen als 3–reihige heimische und stand–ortgerechte Hecken in einer Breite von mindestens 4m anzulegen. Die Hecken sind mit einem Überhälteranteil von 5% aus leichten Heistern, 60–100cm hoch anzulegen.

Grundstückszufahren unmittelbar entlang öffentlicher Erschließungsstraßen sind in einer Breite von mindestens 3,0 Metern unversiegelt als Grünfläche anzulegen, ausgenommen notwendiger Zufahrten.

Vorgenannte Grünstreifen sind entlang der Planstraße C einseitig (C1 südöstliche, C2 südwestliche Seite) sowie entlang der Planstraßen A und B beidseitig mit Bäumen in der Pflanzqualität 18/20cm, 3 x v., Kronenansatz mind. 2,20 m im Abstand von max. 10 Metern zu bepflanzen. Infolge notwendiger Grundstückszufahrten entfallende Bäume sind durch gleichmäßige, engere Abstände auszugleichen.
Baumarten: Planstraße C: Kastanie (Aesculus Hippocastanum "Baumannii")
Planstraße A und B: Hopfen–Buche (Ostrya carpinifolia)

Zusätzlich ist je 500m² angefangener versiegelte Fläche auf dem Grundstück ein großkroniger, standortgerechter, einheimischer Baum (Pflanzqualität 14/16cm,3 x v. nachzuweisen bzw. zu pflanzen. Bestehende Bäume außerhalb der vorgenannten Pflanzstreifen, die die Anforderungen erfüllen, können angerechnet werden.

Tür- und fensterlose Wandflächen von Gebäuden über eine Fläche von mehr als 40m² sind auf der Hälfte dieser Fläche mit heimischen und standortgerechten Selbstklimmern, Rankern oder Schlingern zu begrünen. Dies gilt auch für Flächen mit durchlaufenden oberen Fensterbändern.
Je laufender Meter begrünter Fassadenlänge ist eine Kletterpflanze (Containerpflanze, 4 Triebe, 0,6–1,0m Höhe) zu pflanzen.

Innerhalb des Plangebietes sind folgende Bäume grundsätzlich in ihrer natürlichen Ausprägung zu erhalten und vor Beeinträchtigung zu schützen:
–Bäume mit einem Stammumfang ab 30cm
—mehrstämmige Bäume, sofern zwei Stämme zusammen einen Stammumfang von mind. 50cm aufweisen
–Pappeln und Nadelgehölze ab 80cm Stammumfang
Der Stammumfang wird in einer Höhe von 1,3m über dem Erdboden gemessen.
Die dieser Anforderungen entsprechenden Gehölze, die aufgrund einer zulässigen baulichen Nutzung sowie sonstiger Ausnahmen– und Befreiungstatbestände nach §66 LNatG M–V nicht zu erhalten sind, sind wertgemäß zu ersetzen.

4. Örtliche Bauvorschriften zur Gestaltung (§86 LBauO M/V i.V.m. §9 (4) BauGB)

Zusammenhängende Stellplatzanlagen größer als 6 Stellplätze sind je angefangene 4 Stell–plätze mit einem großkronigen, standortgerechten, einheimischen Laubbaum (Pflanzqualität 18/20cm, 3 x v.), Kronenansatz mind. 2,20m) in einer Baumscheibe von mindestens 12m² innerhalb oder dicht angrenzend zu bepflanzen.

Die Einfassung der festgesetzten privaten Grünflächen nördlich parallel der Grevesmühlener Straße mit Zäunen, Mauern oder sonstigen Begrenzungen und die Aufstellung von Werbeanlagen ist nicht zulässig.

Anlagen zur Fremdwerbung sind innerhalb des Plangebietes nicht zulässig.

PRÄAMBEL

Aufgrund des § 10 (3) des Baugesetzbuches (BauGB) vom 27.08.1997 (BGBL. I S.2141) in der derzeit geltenden Fassung sowie nach § 86 der Landesbauordnung Mecklenburg–Vorpommern (LBauO M–V) vom 27.04.1998 in der derzeit geltenden Fassung wird nach Beschlußfassung durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin vom ..... folgende Satzung über den Bebauungsplan

Nr. 28.97.01/1 "Gewerbegebiet Lankow–Verkehrshof"

bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und den textlichen Festsetzungen (Teil B), erlassen:

VERFAHRENSVERMERKE

1.) Die Aufstellung des Bebauungsplanes erfolgte nach § 2(1) BauGB aufgrund des Aufstellungsbeschlusses der Stadtvertretung vom ..... . Die ortsübliche Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses ist am ..... erfolgt.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

2.) Die für Raumordnung und Landesplanung zuständige Stelle ist gemäß § 17 Landesplanungsgesetz (LPlG) mit Anfrage vom ..... beteiligt worden.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

3.) Die frühzeitige Bürgerbeteiligung nach § 3(1) Satz 1 BauGB ist am ..... ortsüblich bekannt gemacht und am ..... durchgeführt worden.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

4.) Die von der Planung berührten Träger öffentlicher Belange sind nach § 4(1) BauGB mit Schreiben vom ..... zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert worden.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

5.) Der Hauptausschuß hat am ..... den Entwurf des Bebauungsplanes mit Begründung beschlossen und zur Auslegung bestimmt.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

6.) Der Entwurf des Bebauungsplanes, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und den textlichen Festsetzungen (Teil B) sowie die Begründung haben in der Zeit vom ..... bis zum ..... während der Dienststunden nach § 3(2) BauGB öffentlich ausgelegen. Die öffentliche Auslegung ist mit dem Hinweis, daß Anregungen während der Auslegungsfrist von jedermann schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden können, am ..... ortsüblich bekannt gemacht worden.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

7.) Die Stadtvertretung hat nach § 3 (2) und (3) BauGB die vorgebrachten Anregungen der Bürger sowie nach § 4 (3) BauGB die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange am ..... geprüft. Das Ergebnis ist mitgeteilt worden.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

8.) Der Bebauungsplan, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und den textlichen Festsetzungen (Teil B), wurde am ..... von der Stadtvertretung nach § 10 (1) BauGB als Satzung beschlossen.
Die Begründung zum Bebauungsplan wurde mit Beschluß der Stadtvertretung gebilligt.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

9.) Der katastermäßige Bestand am ..... sowie die geometrischen Festlegungen der neuen städebaulichen Planung werden als richtig bescheinigt.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Leiter des Kataster– und Vermessungsamtes

10.) Die Bebauungsplansatzung, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und den textlichen Festsetzungen (Teil B), wird hiermit ausgefertigt.

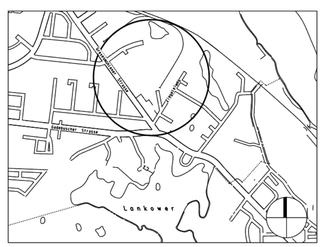
Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

11.) Der Satzungsbeschluß sowie die Stelle, bei der der Plan auf Dauer während der Dienststunden von jedermann eingesehen werden kann und bei der über den Inhalt Auskunft zu erhalten ist, sind am ..... im Stadtanzeiger ortsüblich bekanntgemacht worden. In der Bekanntmachung ist auf die Geltend–machung der Verletzung von Verfahrens– und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie auf die Rechtsfolgen (§ 215 BauGB) und weiter auf Fälligkeit und Erlöschen von Entschädigungsansprüchen (§ 44 BauGB) hingewiesen worden. Die Satzung ist am ..... in Kraft getreten.

Schwerin, den ..... Siegel .....
Oberbürgermeister

LANDESHAUPTSTADT
SCHWERIN
DEZERNAT
Bauverwaltung, Stadtentwicklung und Umwelt
– Stadtplanungsamt –

Übersichtsplan



Bebauungsplan Nr. 28.97.01/1

"Gewerbegebiet Lankow–Verkehrshof"

0 10 50m

M: 1:1000

Stand: 10/2002